

Kaspar Hauser und die Apokalypse des Johannes

ein Vortrag von

Eckart Böhmer



Fr., 19. April, 19.30 Uhr

Margaretha- und Josephinenstift

Kempten, Adenauerring 39

Es lädt ein: Anthroposophische Gesellschaft, Zweig
Kempten, Kl. Kornhausplatz 1, 87439 Kempten

Je weiterführend wir das Wesen und Wirken **Kaspar Hausers** erkennen, desto mehr offenbart sich an ihm Zeichenhaftes, das von größter Wichtigkeit ist für

unsere heutige Zeit der Prüfungen. Ja, an ihm offenbart sich beispielhaft Friedrich Hölderlins gewichtiges Patmos-Wort: „**Wo aber Gefahr ist, wächst das Rettende auch**“.

1908 hält Rudolf Steiner seinen großen Vortrags-Zyklus über die Johannes-Apokalypse in Nürnberg, jener Stadt, in der Kaspar Hauser 1828 zu Pfingsten erschienen war. Und es geschieht im ersten, öffentlichen Vortrag, dass er Bezug nimmt zu dem Kind Europas und das einzige Male von ihm vor Publikum spricht.

Wie Johannes kann auch Kaspar Hauser erkannt werden als ein maßgeblicher Diener des CHRISTUS, gerade in unserer Zeit der so ungemein wichtigen Vorbereitung des Überganges der heutigen Kulturepoche in die nächste, der sechsten nachatlantischen, die in der Apokalypse den Namen PHILADELPHIA trägt.

Eckart Böhmer, Ansbach

Intendant der Kaspar-Hauser-Festspiele, Theaterregisseur, Referent und Autor

wurde 1966 in Santiago de Chile geboren. Über den Beruf des Vaters (Dozent am Goethe-Institut) waren die Eltern nach Südamerika gekommen. Es folgten Frankreich, Marokko, Deutschland und Brasilien. Bereits 1986 hält er die Abiturrede in Sao Paulo über Kaspar Hauser. Nach dem Studium der Theaterregie in Ulm Gründung eines eigenen Theaters bei Ansbach. 1998 ruft er die Kaspar-Hauser-Festspiele in Ansbach ins Leben, deren Intendant er ist. Die Kulturveranstaltung hat zum Ziel, das umfassende Ereignis in und um Kaspar Hauser zu erkennen und anzuerkennen, um ihn somit in die ihm gebührende Weite zu stellen. Alle Künste und Wissenschaften, die sich aufrichtig dem „Kind Europas“ annehmen, gehen in dieser einzigartigen Kulturveranstaltung Hand in Hand. Er selbst brachte bisher elf eigene Kaspar-Hauser-Inszenierungen auf die Bühne. Neben seiner Intendanz ist er gefragter Vortragsreisender. In elf aufeinander aufbauenden Vorträgen zeigt er das Phänomen Kaspar Hauser in all seiner Weite auf. 2016 gründete er den Kaspar-Hauser-Forschungskreis, nachdem er den Nachlass von Dr. Hermann Pies sowie die umfangreichen Materialien von Johannes Mayer (Stuttgart) übertragen bekommen hatte. 2018 erhält er für sein jahrzehntelanges Wirken für Kaspar Hauser den Kulturpreis der Stadt Ansbach.

(Weintraube mit Blatt, Aquarell Kaspar Hausers 1833)